

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 153 (1987)

Heft: 2

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inter- national

International

Drohnen für die Gefechtsfeldaufklärung von heute

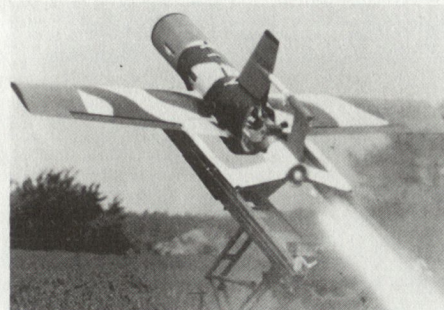
Der Beginn der Entwicklung von unbemannten Flugzeugen für militärische Zwecke geht in die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurück, als zur Erprobung von Flugkörpern und Fliegerabwehrwaffen erstmals fliegende Zieldarstellungsmittel benötigt wurden. In den nächsten Jahrzehnten hat sich eine Reihe von Ländern mit der Entwicklung und Herstellung von Drohnen, vor allem für Aufklärungs- und Überwachungsaufgaben sowie für die Zieldarstellung beschäftigt.

Seit Beginn der achtziger Jahre ist ein grosses Interesse an unbemannten Kleinfluggeräten – auch RPVs¹ genannt – festzustellen, das sich in einer Vielzahl von Neuentwicklungen auf diesem Gebiet ausdrückt. Offensichtlich haben heute unbemannte Drohnen in der Planung und Ausrüstung moderner Streitkräfte einen wichtigen Platz eingenommen. Für die zunehmende Bedeutung dieser Mittel sind folgende Gründe massgeblich beteiligt:

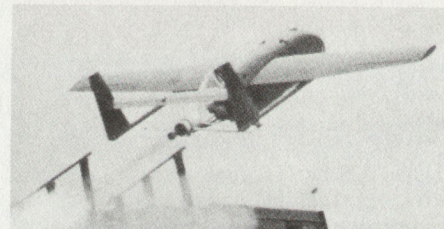
– die allgemeine Forderung nach verbesserten, weitreichenden Aufklärungs- und Überwachungsmitteln mit möglichst verzugsloser Informationsübertragung. Die überall angestrebte Steigerung der Feuerkraft und Beweglichkeit in den Landstreitkräften mit dem Ziel, gegnerische Truppen bereits in der Tiefe wirksam bekämpfen zu können, lässt sich nur mit verbesserten Aufklärungsmitteln verwirklichen,



Scout (Israel)



Tucan (BRD)



Mirach 20 (Italien)

– die technische Realisierung der Echtzeit-Nachrichtenübertragung, die unterdessen Tatsache geworden ist, womit die gewonnenen Aufklärungs- und Zieldaten direkt verfügbar gemacht werden können und eine verzugslose Bekämpfung auch beweglicher Ziele ermöglicht wird. Mit der heutigen Technologie lassen sich für solche Aufgaben Kleinflugzeuge optimal einsetzen.

– und schlussendlich hat die überaus erfolgreiche israelische Verwendung der Kleindrohnen Scout und Mastiff während des Libanonkonfliktes die Möglichkeiten und auch die Leistungsfähigkeit dieser Mittel im praktischen Fronteinsatz deutlich aufgezeigt.

Die Israelis haben einer erstaunten Welt vorgeführt, wie vielseitig RPVs auch in modernen Armeen verwendet werden können und auch zum Einsatz kamen:

- zur Überwachung von Grenzgebieten, Vormarschachsen oder Gefechtsaktivitäten,
- zur allgemeinen Gefechtsfeldaufklärung, d. h. als Nachrichtenbeschaffungsmittel für den Truppennachrichtendienst,
- zur Zielaufklärung, z. B. von gegnerischen Truppenkonzentrationen, Artilleriestellungen oder Führungseinrichtungen usw., wobei die eigene unmittelbare Bekämpfung beabsichtigt und dabei eine Wirkungskontrolle ermöglicht wird,
- für die Führung und Leitung von Luftnahunterstützungsmitteln (Helikoptern oder Kampfflugzeugen)
- und für die Elektronische Kriegführung (EKF), sowohl für Elektronische Aufklärung (EA) als auch für Gegenmassnahmen (EGM).

Zur Diskussion steht heute auch der Einsatz von Drohnen für Kampfeinsätze. Als mögliche Ziele dafür wären Truppen der 2. Staffel, Artillerie-, Flab- oder Radarstellungen denkbar. Voraussetzungen für einen solchen Einsatz von Kampfdrohnen sind allerdings eingebaute moderne Zielerfassungssysteme sowie wirksame Gefechtskoparten.

Im Vordergrund steht aber zur Zeit eindeutig die Verwendung als Echtzeitaufklärungsmittel, wobei heute der Einsatz bei Tag und Nacht sowie möglichst auch bei schlechten Witterungsverhältnissen angestrebt wird. Dies wiederum erfordert den Einbau verschiedener hochempfindlicher Aufklärungssensoren. Während die Israelis, begünstigt durch das meist schöne Wetter im Nahen Osten, mit stabilisierten Fernsehkameras auskommen, werden für den mitteleuropäischen Raum andere Sensoren (z. B. Wärmebildgeräte, Radar- oder Spezialsensoren) benötigt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der wichtigsten westlichen Kleindrohnen, die im Entwicklungs- und z. T. bereits im Einsatzstadium sind. Sie eignen sich alle auch für die Echtzeitnachrichtenbeschaffung.

Anmerkungen

¹Remotely Piloted Vehicles (Fluggeräte, die vom Boden aus gesteuert werden)

²TV = Television, FLIR = Forward Looking Infra Red (Wärmebildgerät) H. G.

Land	Typenbezeichnung	Abmessungen Länge/Spw	Abfluggewicht	Geschwindigkeit	Flugzeit max.	Startart	Aufkl Sensoren	Status
D	TUCAN	2,0 /3,3 m	140 kg	100–200 km/h	4–5 h	Booster	TV/FLIR ²	Erprobung
	KZO I	2,0 /3,8 m	110 kg	90–190 km/h	3–4 h	Katapult	FL/R	Entwicklung
	KZO II	2,4 /3,8 m	125 kg	90–180 km/h	3–4 h	Booster	FL/R	Entwicklung
F	SCORPION	4,0 /4,5 m	170 kg	90–165 km/h	3 h	Booster	TV	Erprobung
IT	MIRACH 20	3,5 /3,8 m	150 kg	100–200 km/h	4 h	Booster	TV/FLIR	Erprobung
GB	PHOENIX STABILEYE	2,9 /3,65 m	107 kg	max 135 km/h	2 h	Katapult	TV/FLIR	Erprobung
USA	AQUILA	1,96/3,9 m	125 kg	80–200 km/h	5 h	Katapult	TV/FLIR	Erprobung
	SKYEYE	3,7 /5,4 m	240 kg	max 210 km/h	3 h	Katapult	TV/FLIR	Einführung
GR	PEGASUS	2,1 /5,0 m	130 kg	max 160 km/h	3–4 h	Katapult	TV	Prototyp
IL	SCOUT	3,68/3,6 m	135 kg	80–150 km/h	6 h	Katapult	TV	Operationell
	MASTIFF	3,3 /4,25 m	115 kg	max 180 km/h	6 h	Katapult	TV	Operationell

Zum neuen europäischen Jagdflugzeugprogramm

Ende 1986 haben die Verteidigungsminister der Bundesrepublik Deutschland, Grossbritanniens, Italiens und Spaniens die Zusammenarbeit ihrer Länder zur vorgesehenen gemeinsamen Entwicklung des europäischen Jagdflugzeuges EFA vertraglich geregelt. Dieses erste EFA-Regierungsdokument regelt die Zusammenarbeit zwischen den vier Partnerländern und umschreibt vor allem die Zielsetzungen des Programms sowie die Arbeits- und Kostenaufteilung.

Der Beginn der Entwicklungsarbeiten für dieses Jagdflugzeug der neunziger Jahre ist für Mitte 1987 vorgesehen. Vorderhand geht man von einem Gesamtbedarf von rund 800 Flugzeugen für die Luftwaffen der beteiligten Länder aus. An den Entwicklungsarbeiten sind flugzeugseitig die Firmen Aeritalia, British Aerospace, CASA, MBB und Dornier sowie auf der Triebwerkseite Fiat, MTU, Rolls-Royce und Sener beteiligt.

Gemäss deutschen Angaben soll das einseitige europäische Jagdflugzeug (deutsche Bezeichnung JF-90) eine Leermasse von knapp 10 t aufweisen und mit zwei Triebwerken sowie Delta- und Vorflügeln ausgerüstet sein. Die Luftwaffe der Bundeswehr hat in den taktischen Forderungen einen Bedarf für 250 Flugzeuge ausgewiesen. Damit sollen primär die jetzt im Einsatz stehenden Mehrzweckkampflugzeuge vom Typ F-4 F/E Phantom abgelöst werden. Die Vorbereitungen für die Serienherstellung sollen gemäss Bundeswehrplanung ab 1990 beginnen, und ab ca. 1997 soll das neue Kampfflugzeug eingeführt werden können. Die vorgesehenen Kosten für dieses Rüstungsprogramm, die auf Schätzungen der Industrie basieren, belaufen sich auf rund 20 Milliarden Mark. H. G.

Frankreich

Einführung von Cruise-Missiles

Im Verlaufe des Jahres 1986 begann die Ablieferung der aus eigener französischer Produktion stammenden Cruise-Missile ASMP (Air-Sol-Moyenne-Portée) an die strategischen Luftstreitkräfte Frankreichs. Die ASMP wurde aufgrund einer Regierungsentscheidung Ende der siebziger Jahre in Auftrag gegeben und in den letzten Jahren durch die Firma «Aerospatiale» als Haupthersteller entwickelt.

Die neuen Marschflugkörper ersetzen die veralteten, freifallenden A-Bomben, die bisher in zwei Typversionen (mit 20 und 60 KT Sprengkraft) bei den französischen Fliegerkräften im Einsatz standen. Die Auslieferung der vorderhand 100 bestellten neuen Lenk Waffen, die je mit einem Nukleargefechtshkopf von 300 KT ausgerüstet werden können, soll bereits Ende 1988 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten dieses Rüstungsprogramms inklusive A-Sprengköpfe soll 4 Milliarden Francs (zirka 800 Millionen Franken) betragen. Bei der Entwicklung der ASMP wurde gemäss französischen Angaben grosse Bedeutung auf die Anwendung der «Stealth-Eigenschaften»¹ gelegt.

Als Einsatzflugzeuge für die neuen Marschflugkörper dienen vorerst die Bomber Mirage IV der FAS². Ab Ende 1987 sollen auch Teile der Mirage-2000-Geschwader der FATAc³ sowie die marinegestützten, allerdings bereits veralteten Super Etenards damit ausgerüstet werden.

Technische Daten der ASMP

Länge	5,38 m
Durchmesser	0,30 m
Gesamtgewicht	840 kg
Reichweite	80 – 250 km (je nach Einsatzhöhe)

H.G.

Anmerkungen

¹ Unter dem Begriff «Stealth» versteht man heute die Verringerung des Radarquerschnittes eines Luftfahrzeuges oder Flugkörpers, sei es durch Konstruktionsänderungen und/oder Oberflächenbeschichtung.

² FAS = Force Aérienne Stratégiques.

³ FATAc = Force Aérienne Tactique.

USA

USA will mobile MX-Raketen auf Eisenbahnwagen stationieren

Das US-Verteidigungsministerium hat sich für die Stationierung von 50 MX-Interkontinentalraketen auf speziell konstruierten Eisenbahnwaggons ausgesprochen. Eine entsprechende Empfehlung ging an den Präsidenten.

Bisher ist der Bau von 50 stationär eingesetzten MX-Raketen bewilligt, die je mit zehn Atomsprengköpfen bestückt werden können. Diese 50 Systeme werden in den Silos der bisherigen amerikanischen Interkontinentalraketen Minuteman stationiert.

Nach den nun vorgebrachten Vorstellungen des Pentagons würden die zweiten 50 MX-Systeme, die rund 15 Milliarden Dollar kosten sollen, dadurch weniger anfällig auf die inzwischen sehr zielgenauen neuen sowjetischen Lenk Waffen sein. Sie sollen in Friedenszeiten auf verschiedenen Luftwaffenstützpunkten in den USA verteilt und im Falle eines Konflikts unverzüglich auf dem ausgedehnten Schienennetz verteilt werden.

Während die USA bisher keine mobilen, landgestützten ICBM besitzen, hat die UdSSR nach Angaben des Pentagons bereits 75 auf schweren Geländelastwagen montierte SS-25 stationiert. Eine weitere

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

WAPA

Tagung des WAPA-Militärates

Unter dem Vorsitz des Oberkommandierenden der WAPA-Streitkräfte, Marschall Viktor Kulikow, fand vom 12. bis 14. November letzten Jahres in Bukarest eine planmässige Tagung des Militärates dieser Organisation statt. An der Sitzung wurden die Ergebnisse der Gefechtsausbildung der WAPA-Streitkräfte im vergangenen Jahr ausgewertet und die Aufgaben für das neue

mobile Lenk Waffe im strategischen Bereich, die auf Eisenbahnwagen gestützte SS-24, soll zur Zeit im Versuchsstadium stehen.

H. G.

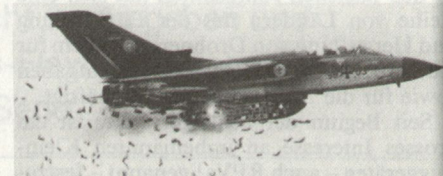
Schweden

Entwicklung eines Dispensersystems für das neue Kampfflugzeug JAS-39 Gripen

Das schwedische Beschaffungsamt vergab Ende des letzten Jahres einen Auftrag für die Entwicklung eines modernen Dispenserwaffensystems an die deutsche Firma MBB. Diese neue Flugzeugbewaffnung soll zusammen mit dem in Entwicklung stehenden Mehrzweck-Kampfflugzeug JAS-39 Gripen bei der schwedischen Luftwaffe eingeführt werden.

Der Erstflug des Prototyps des Gripen ist für dieses Jahr geplant. Die Serienproduktion soll voraussichtlich im Jahre 1992 beginnen und in der Folge 18 bis 20 Maschinen pro Jahr betragen.

Das JAS-39-Dispensersystem basiert auf dem von MBB entwickelten Dispenser MDS. MDS ist ein Derivat der bekannten MW-1, die als Hauptbewaffnung am Tornado-Kampfflugzeug der deutschen Luftwaffe eingesetzt wird.



Einsatz MW-1 ab Tornado-Kampfflugzeug.

Dispenserwaffensysteme sollen über vorher bestimmten Zielgebieten im Hochgeschwindigkeitstiefflug eine grosse Anzahl spezieller Submunitionen verteilen. Bei relativ geringer Gefährdung der Einsatzflugzeuge soll damit eine optimale grossflächige Wirkung erreicht werden. Bei der an MBB vergebenen Entwicklung ist eine bedeutende Beteiligung schwedischer Firmen an diesem Projekt eingeplant. Zwischen dem schwedischen Beschaffungsamt FMV (Förs Varets Materiel Verk) und den MBB-Verantwortlichen wurde auch eine langfristige Zusammenarbeit, die über dieses spezifische Projekt hinaus dauern soll, vertraglich festgehalten. H.G.

Ausbildungsjahr sowie Rüstungsfragen der Teilstreitkräfte erörtert. Von sowjetischer Seite wurde eine stärkere Integrierung der Ausbildung der nationalen Truppen und ihrer Kommandostrukturen in die WAPA-Streitkräfte gefordert. Was die stärkere Integrierung der Kommandostrukturen betrifft, wurden folgende Beschlüsse gefasst: – Vermehrte Kontakte zwischen den höchsten Kommandostellen der nationalen Streitkräfte untereinander, – Pflege der persönlichen Kontakte zwischen den politischen und militärischen Führern der Verbündeten;

– Vermehrung des Austausches von Militärmissionen; – Verstärkung der direkten Kontakte zwischen den Kommandostäben der Truppeneinheiten auf allen Ebenen.

Modernisierung der Luftwaffen der WAPA-Staaten

Im Rahmen der Modernisierung der Luftwaffen der kleineren WAPA-Staaten wurden die tschechoslowakischen und ungarischen Luftstreitkräfte während der letzten Monate mit je einer Staffel Kampfflugzeuge des Typs Su-25 FROGFOOT verstärkt. Die Polen begannen die Umrüstung ihrer MiG-17-Jagdbomberverbände auf Su-22-Maschinen. Bulgarien begann die Umrüstung seiner mit MiG-17 ausgerüsteten Einheiten auf MiG-23 FLOGGER.

SOWJETUNION

Marschall Ogarkow meldete sich erneut zu Wort

Der frühere Generalstabschef und Erste Stellvertretende Verteidigungsminister, Marschall Nikolai Ogarkow, meldete sich im Oktoberheft des von der Presseagentur «Nowosti» hauptsächlich für das Ausland herausgegebenen «Military Bulletin» zu Wort. Bezugnehmend auf das Gipfeltreffen der Supermächte in Reykjavik setzte er sich in seinem Artikel für die Stärkung der Schlagkraft sowie die Modernisierung der Ausrüstung der sowjetischen Streitkräfte ein. Er betonte dabei, dass sich die sowjetische Militärdoktrin auf eine Wirtschaft stützen müsse, welche die schwierigsten Verteidigungsaufgaben zu lösen und jede Art von Waffen herzustellen vermöge. Dass Ogarkow diesen Artikel veröffentlichen konnte, beweist erneut, dass er noch immer ein wichtiges Wort in der sowjetischen Verteidigungspolitik zu sagen hat. Er gehört zu jenen hohen sowjetischen Militärs, die gezielt für eine Modernisierung der Streitkräfte in allen Bereichen eintreten.

Erhöhung der Militärausgaben

Die im Voranschlag für das Jahr 1987 von der Sowjetunion veröffentlichten Militärausgaben steigen gegenüber 1986 um 6% von 19,03 Milliarden Rubel auf 20,2 Milliarden Rubel. Diese Zahlen dürften jedoch nur einen Teil der tatsächlichen Rüstungsaufwendungen Moskaus beinhalten, denn ein wesentlicher Anteil ist jeweils im Budget der verschiedenen Fachministerien untergebracht. Westliche Kreise schätzen die tatsächlichen militärischen Ausgaben Moskaus auf ungefähr 17% des Bruttosozialprodukts.

SS-25-Langstreckenraketen

Laut jüngsten Erkenntnissen haben die Sowjets bisher bereits 72 SS-11-Interkontinentalraketen auf das neue SS-25-System umgerüstet. Die meisten modernisierten Stellungen befinden sich auf den Stützpunkten im Gebiet von Joschkar Ola, Jurja und Wertschnjaja Salda östlich des Ural. Zudem befinden sich etwa 20 Abschussrampen im Militärdistrikt Fern-Ost. Bei der SS-25 handelt es sich um eine mit einem Sprengkopf versehene mobile Interkontinentalrakete mit einer maximalen Reichweite von 8000 km und einem Streuradius von nur 700 m. Sie wird von einem siebenachsigen Werferfahrzeug gestartet, bei dem es sich um eine vergrößerte Version des Ab-

schussfahrzeuges der SS-20-Mittelstreckenraketen handelt. Entlang der transsibirischen Eisenbahnlinie wurden, wie bereits berichtet, mehrere Transportvorrichtungen für das neue Raketensystem errichtet.

Mi-26/HALO

Der bei den sowjetischen Streitkräften eingeführte Transporthelikopter Mi-26/HALO ist mit einem 22 800-AP-Turbinenmotor des Typs Lotarew D-136 ausgerüstet. Der Hubschrauber ist damit in der Lage, eine Last zwischen 20 und 22 Tonnen mit einer Maximalgeschwindigkeit von 296 km/h zu befördern.

Neuer Atomeisbrecher

Am 31. Oktober lief der 5. Atomeisbrecher der sowjetischen Polarflotte, die zu der ARKTIKA-Klasse gehörende Leonid Breschnjew, in der Leningrader Baltischen Werft von Stapel. Laut den selben Quellen plant die Sowjetunion einen noch grösseren Eisbrecher zu bauen, der mit einem 150 000-PS-Motor das Doppelte der Leistung der Schiffe der ARKTIKA-Klasse haben wird.

Der Mehrfachraketenwerfer 122 mm M-1975

Der auf einem fallschirmabwurffähigen GAZ-66B-Lastwagen montierte und mit zwölf 122-mm-Rohren ausgerüstete Mehrfachraketenwerfer M-1975 wird von den sowjetischen Luftlandetruppen auch in Afghanistan benützt. Er hat eine Feuergeschwindigkeit von 12 Abschüssen in 6 Sekunden und eine Reichweite bis zu 20,5 km.

Der Krieg in Afghanistan

Moskau versucht den afghanischen Widerstand durch Verstärkung der Kampfhandlungen zu brechen, die gegen Ende letzten Jahres auf fast sämtliche Provinzen des Landes ausgedehnt worden sind. Am heftigsten wird in der Umgebung von Kandahar, Jalalabad sowie in den Provinzen Kunar, Ningrahar und Bamiyad und in der Nähe von Kabul, Baghman und Kesmibulbul gekämpft. Der Widerstand der Freiheitskämpfer hat sich wieder verstärken können, nachdem sie im Sommer die ersten 40 Stück 20-mm-Oerlikon-Flab-Kanonen und im Oktober die ersten 200 amerikanischen Stinger-2-Luftabwehrraketen erhalten haben, die sie gegen die angreifenden sowjetischen Flugzeuge und Helikopter erfolgreich einsetzen. Bisher sind 6 Kommandos der Hizb-i-Islami-Guerillas im Besitz von Stinger. Die sowjetische und die afghanische Luftwaffe haben in der letzten Zeit gegen die Freiheitskämpfer nördlich von Kabul sowie in der Umgebung von Baghman und Kesmibulbul erneut mehrmals Giftgas eingesetzt. Im Grenzgebiet zu Pakistan sollen Artillerieeinheiten mit Giftgas-Granaten Stellungen der Widerstandskämpfer beschossen haben.

DDR

Das früher in Prora auf der Insel Rügen stationierte und für Kommandoaufgaben ausgebildete Fallschirmjägerbataillon «Willi Sänger» wurde nach Lehnin bei Potsdam verlegt. Seinen Platz auf der Insel übernahm ein Marineinfanterieregiment, das in Aufstellung begriffen ist. Bisher verfügte die DDR über keine eigene Marineinfanterie. Für Landungsoperationen war vor einigen Jahren das Mot Schützenregi-

ment Nr. 28 der 8. Mot Schützendivision ausgebildet gewesen, das inzwischen von Rügen ebenfalls abgezogen worden ist.

Die Umrüstung der FROG-7-Bataillone der NVA auf das neue taktische Lenkwaffensystem SS-21 ist bereits im Gange. Das Raketenbataillon der 9. Panzerdivision in Egesin verfügt schon über das neue System. Die selbe Division wurde auch von T-55- auf T-72-Kampfpanzer umgerüstet. Eine ähnliche Modernisierung der Ausrüstung der 7. Panzerdivision im Raum von Dresden wurde kürzlich begonnen. Was die taktisch-operativen Raketen der NVA betrifft, verfügt diese auch über zwei SCUD-Raketenbrigaden. Die Brigade Nr. 3 ist bei Hermsdorf und die Brigade Nr. 5 bei Demen disloziert.

BULGARIEN

Neben den bisher bestehenden Waffengattungen der bulgarischen Streitkräfte wurde im Laufe der letzten Monate auch ein Fallschirmjägerregiment aufgestellt.

POLEN

Der Prototyp des polnischen Hubschraubers «Sokol» (Falke) bestand seine Erprobung unter extremsten Witterungsbedingungen in Sibirien erfolgreich. Die Serienproduktion des Helikopters wurde Ende November 86 begonnen.

Die polnische Marine erhielt von der Sowjetunion das erste U-Boot der KILO-Klasse, das nun den Namen ORZEL trägt. Es ist vorgesehen, dass die polnische Marine ihre sämtlichen U-Boote der WHISKEY-Klasse durch Boote der KILO-Klasse ersetzen wird. Die Bewaffnung dieser Klasse besteht aus sechs Torpedorohren mit je zwei Torpedos.

RUMÄNIEN

Rumänien hat durch eine Änderung der Verfassung am 23. November letzten Jahres ein Referendum über die Reduzierung der Streitkräfte und Kürzung der Militärausgaben um 5% durchgeführt. Das Referendum war zur Rückenstärkung Ceausescus Moskau gegenüber notwendig. Die rumänische Führung wurde wegen der katastrophalen Wirtschaftslage des Landes zu diesen Massnahmen gezwungen. Nun sollen aus den Streitkräften 10 000 Mann entlassen werden. Ausserdem ist die Einmottung von 250 Panzern bzw. gepanzerten Fahrzeugen, 130 Geschützen bzw. Minenwerfern sowie 26 Flugzeugen bzw. Helikoptern vorgesehen.

Verstärkte paramilitärische Ausbildung der Jugend

Laut «Scinteia Tineretului» wurde die paramilitärische Ausbildung der rumänischen Jugend in diesem Schuljahr verstärkt. Rund 3,5 Millionen Jugendliche erhalten im Alter von 11 bis 20 Jahren in den Schulen in vier Gruppen militärische Grundausbildung. Die Jugendlichen müssen ausserdem während des Sommers auch einige Wochen in Ausbildungslagern verbringen. Diese sind nach Waffengattungen eingeteilt. Im Sommer 1985 standen 204 Lager für die vormilitärische Ausbildung der Jugend für den Dienst bei den Bodentruppen, 41 Lager für den Dienst bei der Luftwaffe und 15 Lager für den Dienst in der Marine zur Verfügung. Während der Ausbildungszeit tragen die Jugendlichen die blauen Uniformen der 1969 errichteten «Patriotischen Garden». ■